No. 565. Donnerstag, den 29. März. **1860.**

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.



Danziger Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Die „Danziger Zeitung" wird auch im nächsten Quartal in bisheriger Weise erscheinen. Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal in der Stadt Thlr. 1. 15 Sgr., mit Botenlohn Thlr. 1. 20 Sgr., bei allen Königl. Postämtern Thlr. 1. 20 Sgr.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Den Kreisgerichts-Secretair Julius Eduard Reck in Cöslin, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl gemäß, als besoldeten Beigeordneten der Stadt Cöslin für eine zwölfjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Die Berg-Referendarien Ernst Otto Moritz v. Rohr zu Dortmund, Theodor Melchior Wagner zu Eisleben und Richard Blume zu Bonn sind zu Berg-Assessoren ernannt worden.

Die Berufung des Prorektors Dr. Carl Kock vom Gymnasium zu Anclam in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Frankfurt a. O. ist genehmigt; und

an der Realschule zu Duisburg ist der Dr. Meigen als Ordentlicher Lehrer angestellt worden.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 28. März. Ein hier eingetroffenes Telegramm aus Chambery vom heutigen Tage meldet, daß 2 Compagnien des 80. französischen Linienregiments daselbst eingetroffen seien. Dortige Nationalgardisten hätten die französische Kokarde aufgesteckt.

Wien, 28. März. Die heutige „Wiener Zeitung" meldet, daß die für das neue Anlehen eingehende National-Anleihe sofort verbrannt werden solle. Die Ausgabe der neuen Loose ist auf den 15. Mai festgesetzt.

Bern, 28. März. Der Bundesrath hat gestern in einer außerordentlichen Sitzung beschlossen, den schweizerischen Gesandten in Paris und Turin neue Instructionen zugehen zu lassen. Dieselben sollen das Verlangen stellen, daß in den neutralen Provinzen Savoyens der Status quo vollständig aufrecht erhalten bleibe, bis die Frage definitiv gelöst, damit die Schweiz in den Stand gesetzt werde, ihre Rechte und Interessen geltend zu machen. Zu diesem Behufe verlangt der Bundesrath den Zusammentritt einer Conferenz der Großmächte, in welcher die Schweiz Sitz und Stimme erhalten soll.

London, 27. März, Nachts. In der heutigen Sitzung des Oberhauses hat Lord Normanby seine Motion in Betreff Savoyens vertagt.

London, 28. März, Vormittags. Die heutige „Morning-Post" sagt: Wir hatten den Besitz Savoyens nicht garantirt, wohl aber die Neutralität von Chablais und Faucigny. England hat auf den Anruf des Bundesrathes an die Mächte die einzige Antwort ertheilt, welche die Ehre und Würde Englands zuließ.

Die heutige „Times" sagt: In Zukunft werden wir den Worten des Kaisers Napoleon nicht mehr trauen. Das ist nicht mehr ein herzliches Einvernehmen, das in Wirklichkeit aufgehört hat. Frankreich ist kein Verbündeter mehr, wir sind deshalb aber nicht schwächer im Gleichgewichte Europas.

„Daily News" sagt: Frankreich ist nicht mehr der Verbündete Englands, aber England wird nicht mit den Prätendenten konspiriren. Der Handelsvertrag wird die beiden Völker vereinigen.

Paris, 27. März. (H. N.) Die Friedenspräliminarien zwischen Spanien und Marocco sind unterzeichnet. Marocco geht auf sämmtliche Bedingungen ein.

Hier ist das Gerücht von einem Attentate auf das Leben des Kaisers von Rußland verbreitet. Als Ursache der Verschwörung gilt die Emancipation der Leibeigenen.

Deutschland.

BC. Berlin, 28. März. Die Commission des Herrenhauses hat sich auch gegen die Aufhebung der Grundsteuerbefreiung erklärt.

BC. Nach dem Bericht der Justiz-Commission des Herrenhauses über den Gesetzentwurf, betreffend die Deklaration des § 54 des Gesetzes über die Presse vom 12. Mai 1851 wird einstimmig die unveränderte Annahme des Entwurfs nach den Beschlüssen des anderen Hauses beantragt.

— Am 26. d. M. sollte mit der Absteckung eines befestigten Lagers bei Dinslaken im Regierungsbezirk Düsseldorf vorgegangen werden. Das an der nördlichen Seite der Stadt gelegene Drusus-Kastell mit seinen beiden noch gut erhaltenen Bastionen (von Spinola errichtet) wird in die Enceinte gezogen und zu einem Kronwerke verstärkt. Bereits sind mit den Eigenthümern einer Fläche von beiläufig 120 Morgen Verhandlungen angeknüpft, um diese Grundstücke für den Militärfiskus zunächst auf 5 Jahre zu pachten, event. aber zu kaufen. Vom jüngsten Festungs-Manöver her umschließen sieben Redouten den bis zu einer Höhe von 124½ Fuß Amsterdamer Pegels sich erhebenden Lohberg; diese werden ausgebessert und mit Blockhäusern versehen. Vom Holzlager des Commerzienrathes Ronnberg wird der Pallisadenbestand von ca. 120,000 Stück gegen forstmäßigen Taxpreis sofort entnommen. Für die weiteren Lieferungen dürften öffentliche Lizitationen demnächst ausgeschrieben werden. (Preußen weiß auf das befestigte Lager Frankreichs bei Chalons ganz gut zu antworten!)

BC. Der Graf zu Eulenburg, welcher sich 8 Tage lang in Paris aufgehalten und während seiner Anwesenheit daselbst wiederholt mit den englischen und französischen Kommissarien für Ostasien, Lord Elgin und Baron Gros, konferirt hat, ist gestern von Paris hierher zurückgekehrt.

BC. Heute hält die Militär-Commission des Abgeordneten-Hauses wieder Sitzung.

BC. Im Juni, also z. Z. der Anwesenheit der Königin von England, dürfte auch die Kaiserin-Mutter von Rußland auf ihrer Rückkehr aus Italien zum Besuch der Königl. Familie hier oder in Potsdam weilen. Man erachtet es nicht für unwahrscheinlich, daß der Kaiser von Rußland seine Mutter von hier abholen und nach Petersburg zurückbegleiten werde.

BC. Se. Hoheit der Herzog von Gotha wird morgen unsere Stadt verlassen und nach Gotha zurückkehren.

— Die „N. Pr. Z." schreibt: Verschiedene Blätter wollen wissen, daß Baiern und Würtemberg beim Zollvereine die Wiederaufnahme des Pferde-Ausfuhrverbotes beantragt hätten. Die genannten Staaten haben diese Frage allerdings vor längerer Zeit angeregt, die betreffenden Unterhandlungen waren aber inzwischen aufgegeben und sind neuerdings nicht wieder aufgenommen worden.

— (N. Pr. Z.) Die französische Diplomatie in Kopenhagen ist in der jüngsten Zeit überaus geschäftig gewesen; man spricht sogar von dem Abschluß eines vorläufigen Uebereinkommens zwischen Frankreich und Dänemark für etwa eintretende Fälle.

— Russischerseits ist, wie die „H. B. H." berichtet, die Erklärung in Betreff der Einverleibung Savoyens und Nizzas abgegeben worden, daß man in Bezug auf ein freiwilliges derartiges Arrangement zwischen zwei Staaten und Souverainen nichts zu erinnern habe, insofern Rechte und Sicherheit Dritter dabei nicht in Frage kommen oder entsprechend berücksichtigt würden.

BC. Das schändliche Schauspiel in Savoyen hatte die Großmächte kalt und theilnamlos gelassen. Jetzt aber, wo die kleine Schweiz für ihre Existenz auftritt, wird die Sache bedenklicher. Die wackeren Republikaner finden plötzlich in den Herzen legitimer Fürsten ihr Echo. Auch in England scheint wenigstens Lord John Russell stutzig zu werden. Ist es dem englischen Kabinete Ernst mit dem Widerstand gegen Frankreich, dann kann man darauf rechnen, daß Rußland Napoleon nicht viel helfen wird. Ein Krieg zwischen England und Frankreich wird vom russischen Cabinete schon seit Jahren als die beste Eventualität, um im Orient aufzuräumen, betrachtet. Oesterreich scheint sich bei der ganzen Angelegenheit mehr abwehrend erhalten zu wollen. Dennoch wird es den österreichischen Ministern nicht entgangen sein, was es heißt, Frankreich in der Schweiz als dominirende Macht zu haben.

— Den „H. N." wird von hier telegraphirt: Die Unterhandlungen mit England haben ein günstiges Resultat erzielt. Uebereinstimmende Schritte Preußens und Englands, insbesondere zur Wahrung der Rechte der Schweiz, stehen bevor.

Ein Portrait Napoleons III.

Ein Warschauer Blatt bringt folgende interessante Schilderung der äußern Erscheinung des Kaisers Napoleon: Sobald es über die Gesundheit des Kaisers Napoleon zu Erörterungen kommt, kann sogar der durchaus glaubhafte Augenzeuge sich täuschen. Die Person des französischen Machthabers bietet, wie in moralischer, so auch in physischer Beziehung ihre wunderbaren Seiten, die oft auch ein sehr scharf blickendes Auge nicht zu durchdringen vermag. Ich möchte fast sagen, daß nur derjenige bis zu einem gewissen Grade befähigt sei, die kaiserliche Politik zu begreifen und zu enträthseln, der Gelegenheit hatte, die Persönlichkeit Napoleons III. in der Nähe und aufmerksam zu beobachten.

Das Aeußere des Kaisers spricht auf den ersten Anblick wenig zu seinem Vortheil. Ein weniger als mittler Wuchs, eine etwas vorgebeugte Haltung, ein müder und schleppender Gang, ein Antlitz ohne Ausdruck zwar, aber doch nicht ohne tiefe Bedeutung, ein halb erloschener Blick, gleichwie versunken in ferne Nebel, in denen er dem gewöhnlichen Auge nicht erreichbare Gegenstände zu erschauen scheint: das sind die ersten Eindrücke, von welchen sich ein unparteiischer Beobachter beim Anblicke des Kaisers der Franzosen betroffen fühlt. Dahingegen verleiht der Gehörssinn diesen Eindrücken des Auges sehr auffällige Abschattung, denn die Stimme des Kaisers tönt mit einem seiner Personlichkeit etwas widersprechenden Klange. Diese Stimme erschallt sicher, kernig, wunderbar, harmonisch, metallisch. Die Worte rollen nach einander hervor, nicht halb verschluckt, wie es in der Pariser Aussprache gewöhnlich der Fall ist, vielmehr vollendet, abgesetzt, selbstständig und sorgsam abgewogen, so oft die Sache das werth ist. So scheint die Stimme eine gewisse Energie zu bekunden, welcher im Uebrigen die körperliche Erscheinung nicht entspricht.

Dessen ungeachtet bleibt es schwer, aus dieser zerrütteten Aeußerlichkeit über den physischen Zustand der Kräfte eine schmeichelhafte Vorstellung zu gewinnen. Selbst der theilnahmevolle Betrachter denkt in der Tiefe der Seele, daß eine Persönlichkeit von solcher Gestalt und solchen Bewegungnn schwerlich eine lange Dauer in Aussicht zu stellen. Nehmen wir nun einmal an, daß Derjenige, welcher den Kaiser so scharf betrachtet und aus seinen Wahrnehmungen die schmerzliche Ueberzeugung von dessen nahem Ausgange gewonnen hat, plötzlich unter das Getümmel der Hofjagden von Compiegne oder auf die weiten Rasenflächen von Villeneuvel'etang, der Sommerresidenz des Kaisers dicht dort neben St. Cloud, sich versetzt finde. Da gewahrt er an der Spitze der Jäger einen Reiter, der auf seinem feurigen Thiere über Gräben und Zäune setzt und die Schaar des Hofgesindes weit hinter sich läßt — kein Wunder, denn ununterbrochen seit sechs Stunden währt die Hetze und Menschen und Thiere klappen vor Ermüdung zusammen; nur jenem Vordersten, dem Reiter, scheint noch kein Gedanke an Ruhe im Kopfe zu dämmern — und jener Reiter ist der Kaiser.

Und wieder in Villeneuve, nach der Tafel, wenn die Sonne sich bereits zum Niedergange anschickt, da seht ihr den Wirth und die Gäste sich auf dem Rasen mit gymnastischen Uebungen und Ringkämpfen aller Art belustigen. Die geschniegelten Kammerjunker, denen kaum der erste Flaum auf der Oberlippe keimt, schnappen längst aus tiefster Brust nach Luft, und nur Einer aus der Gesellschaft, obgleich er vom Anfang bis zum Ende nicht einen Augenblick Ruhe gehalten, zeigt eine trockene Stirn und ruhigen Athem. Dieser wilde Jäger, dieser Athlet ist der Kaiser, und doch hindert das wiederum nicht, daß Jemand, der wenige Minuten nach der Jagd, einige Augenblicke nach jenen Ringkämpfen, Napoleon III. zum ersten Male zu Gesicht bekäme, mit dem besten Glauben bei sich meinen dürfte, spätestens nach einem Monate würden wohl die Bewohner der Hauptstadt auf dem Tuilerienplatze die schwarze Trauerflagge flattern sehen. Mancher Leser dürfte nun wohl, wenn er der vorstehenden Schilderung etwas tiefer nachdenkt, über gewisse Lethargien und gewisse verwunderliche, wie nach plötzlicher Ermunterung eintretende Aufsprünge der französischen Politik zu einem interessanten psychologischen Aufschlusse bei sich gelangen.

† (Danziger Stadttheater.) Der unerbittliche Feind des Theaters, der in jedem Jahre unter den schönen Namen Lenz oder Frühling anzurücken pflegt, hat sich bereits durch seine ersten warmen Lüfte und Sonnenstrahlen angekündigt und nur das schwere Geschütz, welches mit Herrn Carl Formes dagegen aufgefahren ist, vermag noch hie und da Widerstand gegen den feindlichen Einfluß zu leisten. Herr Formes, welcher heute den Osmin in der Mozart'schen Entführung wiederholt, sang am Dienstag den Bertram in „Robert der Teufel" und wußte die dramatische Wirkung, die in dieser Partie liegt, wieder auf's beste zu nutzen, indem er die Rolle im Vortrag mit einer Menge höchst effectvoller Nuancen ausstattete, die immer das Interesse für den Sänger rege erhalten. Leider kam in dem ersten Akt der Oper wieder ein Versehen vor, welches den gastirenden Künstler zu einer sehr auffallenden Unterbrechung mitten in der Scene veranlaßte. Von den übrigen Mitwirkenden machte wieder besonders Herr Weidemann (Robert) durch seine schönen Stimmmittel wie auch durch die vortreffliche Benutzung derselben den allergünstigsten Eindruck. Nur die Verführungsscene im Kloster wurde ihm diesmal in wahrhaft grausamer Weise erschwert. Wenn das Corps de Ballet in seinem verwegenen Nonnen-Negligée zu unaufhörlichem Gelächter Veranlassung gab, so machte die Anführerin, Frl. Künzler, dadurch, daß sie es sich einfallen ließ, an die Bagdanoff erinnern zu wollen, einen um so bedauerlichern Eindruck. Frl. Künzler zeigte sich für eine solche mimisch-plastische Aufgabe so durchaus unfähig, daß die Nachahmung einer so wahrhaft genialen Darstellung, wie der Bagdanoff, um so unglücklicher ausfallen mußte.

Der zweite Musikdirektor unseres Theaters Herr Preumayr, dem die Direktion für seine anerkennenswerthe Thätigkeit ein Benefiz bewilligt hatte (auch für die mit Recht beliebt gewordenen Mitglieder Frl. Schramm, Frl. Braud und Hrn. Hellmuth stehen in der nächsten Zeit solche außercontractliche Benefize bevor), wählte dafür Paer's „Lustigen Schuster", die Oper erwies sich jedoch als durchaus veraltet und die Leere des Hauses ließ diesen Eindruck noch fühlbarer werden. Im Schauspiel kam gestern eine größere Novität zur Darstellung „Der Bürgersohn von Valencia," welches durch seinen hier lebenden Autor Herrn Lua ein gewisses lokales Interesse gewährte. Leider waren wir verhindert, der Aufführung beizuwohnen und müssen mit unserer unberufenen Kritik uns schon bis zu einer hoffentlich stattfindenden Wiederholung des Stückes vertrösten. Der Darsteller der Hauptrolle (Herr Osten) erhielt wiederholten lebhaften Beifall. —

— Nach Privatschreiben aus Paris glaubt man dort, daß es am Rhein bald losgehen werde. Hier scheint die Diplomatie für dieses Jahr keinen europäischen Krieg vorauszusehen. Man meint, der Kaiser Napoleon werde vorerst versuchen, Preußen und England gründlich zu verfeinden. Es wird dies nicht gelingen. Die desfallsigen Schritte werden indessen mit Sorgfalt zu überwachen sein. Persigny ließ früher ein Wort fallen, an das bei den letzten Vorgängen öfters erinnert wurde. Er sagte, Frankreich bedürfe allerdings einer anderen Regulirung seiner Grenzen, werde diese aber auf dem Wege diplomatischer Unterhandlungen, durch Benutzung günstiger Conjunkturen, nicht auf dem Wege direkter Eroberungen, zu erlangen suchen. Dabei ist zu bemerken, daß ohne den italienischen Krieg die gegenwärtige Regulirung wohl nicht zu Stande gekommen wäre.

BC. Gestern Abend 7½ Uhr fand im Saale der Singakademie ein großes Conzert zum Besten der 3000 nothleidenden Familien im Schlochauer Kreise statt. Die höchsten Herrschaften und viele Landtagsmitglieder wohnten diesem Conzerte bei. Morgen Abend findet zu demselben Zwecke im Kroll'schen Locale ein großes Militär-Conzert unter Leitung des Musik-Director Wieprecht statt.

BC. Wie man hört, läßt die Angelegenheit der Fröbel'schen Kindergärten und ihres Verbotes, dessen Aufhebung vor nun beinahe einem Jahre bei dem Herrn Cultusminister in Antrag gebracht worden ist, gegenwärtig eine baldige Erledigung hoffen. Der Verein, der sich damals hier begründete, um, im Falle der Freigebung, die practische Einführung jener Bildungsmethode vorzubereiten, wird demzufolge seine Thätigkeit wieder aufnehmen und die Theilnahme der gebildeten Stände wird, wie zu hoffen, auch in Bezug auf die äußeren Mittel, welche für den ersten Versuch nothwendig sind, sich dem höchst beachtenswerthen Unternehmen förderlich erweisen. Die Förderung des Zweckes hat namentlich eine edle Dame, Frau v. Manenholz, in die Hand genommen. Es ist übrigens für die Schmach, welche Preußen durch den von seinem Könige erwiesenermaßen so verachteten Raumer dem Staate der Intelligenz angethan wurde, characteristisch, daß die Kindergärten nur deshalb unterdrückt wurden, weil Raumer den Politiker und den Kindergärtner Fröbel mit einander verwechselte.

— Fräulein Ludmilla Assing, die Nichte des Herrn von Varnhagen, die in neuerer Zeit so viel durch die von ihr besorgte Herausgabe des Briefwechsels Alexander v. Humboldt's mit ihrem Onkel von sich sprechen machte, ist vor Kurzem aus dem Hamburger Nexu geschieden, nachdem, wie dies erforderlich, die Aufnahme in den preußischen Unterthanenverband zugesagt war. Jetzt hat sich indessen, wie gemeldet, das preußische Polizei-Präsidium veranlaßt gefunden, diese Zusicherung zurückzunehmen, während von Seiten Hamburgs deren Entlassung aufrecht erhalten wird. Somit ist Fräulein Assing augenblicklich heimathlos.

BC. Der von Fräulein Ludmilla Assing herausgegebene Briefwechsel Humboldt's mit Varnhagen ist von der Polizei den hiesigen Leihbibliotheken verboten worden. Dem Vernehmen nach werden diese demnächst bei den Kammern hierüber Beschwerde führen, da ein derartiges Verbot mit der Verfassung nicht in Einklang zu bringen ist. Uebrigens erscheint demnächst die 4. Auflage des Briefwechsels.

— Durch Verfügung der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten und für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten vom 20. März sind die Tage der zu Breslau, Posen, Landsberg a. W., Stettin und Berlin alljährlich stattfindenden Wollmärkte anderweit regulirt und vom laufenden Jahre ab wie folgt bestimmt worden: für den Wollmarkt zu Breslau der 7. bis 10. Juni, Posen der 11. bis 13. Juni, Landsberg a. W. der 14. und 15. Juni, Stettin der 16. bis 18. Juni, Berlin der 19. bis 23. Juni.

* Usedom, 25. März. Die von der Kgl. Regierung ausgesprochene Suspension unseres Bürgermeisters S. ist durch Reskript des Kgl. Ministeriums aufgehoben und der letztere, welcher inzwischen anderweite Beschäftigung gefunden hatte, in sein Amt wieder eingeführt worden. Ein Theil der Vertreter der Stadt, dem dieser Beschluß unangenehm ist, will zwar an Se. Kgl. Hoh. den Prinz-Regenten petitioniren, wird aber nichts erreichen, da die Angelegenheit durch die Ministerial-Entscheidung erledigt ist.

** In Stettin cursirt unter den Wahlmännern eine Petition an das Abgeordnetenhaus gegen die Militärvorlage. Die Petition erkennt die Nothwendigkeit der Heranziehung aller Militärpflichtigen und Beseitigung der Freiloosung an; sie hält aber die drei- resp. vierjährige Dienstzeit und die gänzliche Umwandlung der Landwehr für eine materielle und moralische Schwächung der Wehrkraft des Landes. Am Schlusse heißt es: „Im Volke lebt die durch die Ansicht sachkundiger Männer genährte Ueberzeugung, daß die Vorbereitung der Jugend durch ausgedehnte Turn- und Exerzier-Uebungen in den Schulen des Landes und die Beibehaltung des Landwehrsystems sogar eine zweijährige Dienstzeit noch abzukürzen erlaubt, und daß bei einer solchen Organisation der Wehrkraft zwei Sommer und der dazwischen liegende Winter für die militärische Ausbildung der jungen Mannschaft ausreichen. Bei einem solchen System wird das preußische Volk, seiner Einmüthigkeit und Kraft sich bewußt, wahrhaft ein Volk in Waffen sein, und wiederum werden, wenn es gilt, siegreiche Schlachten geschlagen werden, nicht von einem abgesonderten Kriegsheere, sondern von einem einmüthigen Volke".

Wien, den 26. März. (Schl. Z.) Schon vor längerer Zeit war das Gerücht verbreitet, daß in Paris eine officielle Broschüre, welche die venetianische Frage behandelt, erscheinen werde. Wie man nun vernimmt, wird diese Broschüre demnächst veröffentlicht werden und den Entschluß des Kaisers der Franzosen signalisiren, zur definitiven Lösung der venetianischen Frage zu schreiten. Fürst Metternich hat in dieser Beziehung ausführliche Berichte nach Wien gesendet, welche hier sehr unangenehm berührt und die Regierung veranlaßt haben, das neue Lotterie-Anlehen unverzüglich aufzulegen, statt, wie es ursprünglich beschlossen war, dasselbe zuvor dem verstärkten Reichsrathe zur Prüfung vorzulegen. Ob unter solchen Umständen die Betheiligung an demselben wirklich eine so lebhafte sein werde, wie sie hier allenthalben gewünscht wird, muß abgewartet werden. Jedenfalls bleibt es sehr zu bedauern, daß es aller Wahrscheinlichkeit nach seiner ursprünglichen Bestimmung entzogen werden und, statt zur Aufbesserung der Valuta zu dienen, zu Kriegszwecken verwendet werden wird, denn daran, daß der Kaiser Franz Joseph freiwillig, wenn auch gegen eine bedeutende Geldentschädigung, auf Venetien Verzicht leistet, ist bis jetzt wenigstens nicht zu denken. — Gutem Vernehmen nach stehen binnem Kurzem umfassende militairische Vorbereitungen bevor, welche für den Ernst der Regierung sprechen werden, jeden Angriff auf Venetien mit Erfolg abzuwehren.

Mainz, den 25. März. Ein hiesiger französischer Sprachlehrer (Le Roi) ist verhaftet worden. Dem „Fr. Journ." wird folgendes Nähere mitgetheilt: „Derselbe gab dem Sohne eines höheren österreichischen Stabsoffiziers hierselbst Unterricht im Französischen. Dieser Unterricht wurde oft in dem Cabinette des Vaters ertheilt, der u. A. auch Pläne der hiesigen Festungsbauten, der unterirdischen Gänge 2c. an der Wand aufgehängt hatte. Der Lehrer benutzte diese Gelegenheit, um davon Copieen zu nehmen, welche er nach Paris einsandte. Auch soll der junge Mann, den man als einen geheimen französischen Emissär erkannt haben will, Versuche gemacht haben, hiesige italienische Soldaten der österreichischen Garnison zum Uebertritt in die französische Armee zu veranlassen."

Schweiz.

Bern, den 26. März. Der Bundesrath hielt gestern Abends eine lange Sitzung. Bei demselben ist die Nachricht eingelaufen, daß am 28. März 600 Mann Franzosen die Stadt Annecy besetzen werden. Sofort wurden Befehle zur Zusammenziehung einiger Streitkräfte in den Cantonen Bern, Waadt, Neuenburg, Freiburg und Wallis ertheilt.

Bern, 25. März. Die gestern in Genf gehaltene Volksversammlung war zahlreich besucht; man spricht von 3000 Personen. Die ersten Beamten der Republik traten als Redner auf, so James Jazy und Andere. Die Versammlung votirte eine Adresse an den Bundesrath mit der Aufforderung, mit aller Entschiedenheit den Uebergriffen Frankreichs entgegenzutreten. Man begreift in Bern diese Sprache der Genfer sehr wohl; denn wenn eines schönen Morgens, nach vollendeter Annexion Savoyens, die in Genf ansässigen 20,000 Savoyarden abstimmen würden, zu welchem Staate sie sich schlagen wollen, dann stände es schlimm. Glücklicherweise ist die Volksstimmung für die Schweiz günstig. Auch an die Bewohner Nord-Savoyens wurde eine Adresse beschlossen. Heute gelangte das Gerücht nach Bern, es seien zu St. Julien (in Genfs Nachbarschaft) französische Truppen angekündigt, was man aber zur Stunde noch nicht glauben mag. Alles fühlt, daß der nächsthin zusammentretenden Bundes-Versammlung eine schwere Alternative vorliegt: entweder die Unabhängigkeit mit aller Energie und allen Consequenzen, die sich daran knüpfen, zu wahren, oder — unsere Selbstständigkeit vom Kaiser Napoleon abhängig zu machen.

England.

London, 26. März. Der „Times" ist gestern eine Anzahl auf Savoyen bezüglicher Schriftstücke zur Veröffentlichung übersandt worden, mit deren Wiederabdruck sich die französischen Blätter wohl nicht allzu sehr beeilen werden. Das Gerede des „Constitutionnel" von dem brennenden Verlangen, mit welchem die Savoyarden sich nach der Vereinigung mit Frankreich sehnen, stellt sich nach Lesung dieser Actenstücke erst recht als leichtfertiges Geschwätz dar. Als erstes in der Reihe der erwähnten Documente figurirt folgende Adresse:

„An die hohen Mächte Europa's!

„Die Unterzeichneten haben die Ehre, im Namen einer großen Anzahl ihrer Mitbürger zu erklären, daß, da sie als unter der Gerichtsbarkeit der sardinischen Monarchie stehend Zeuge davon sein sollen, wie die Bande, welche sie an ihren König knüpften, definitiv gebrochen werden, und da sie in Folge davon ihre Wünsche nach der politischen Neugestaltung ihres Landes kund thun sollen, sie es für ihre Pflicht halten, die Mächte Europa's, deren Zustimmung bisher bei jeder neuen Gebiets-Vertheilung in Europa nöthig war, davon in Kenntniß zu setzen, daß die Bewohner Nordsavoyens in Voraussicht einer sehr zu bedauernden Trennung von der sardinischen Monarchie laut ihren Wunsch ausgesprochen haben, in diesem Falle mit der schweizer Eidgenossenschaft vereinigt zu werden, zu der sie seit langer Zeit vermöge alter Nachbarschaft und gemeinsamer Interessen, Sitten, Bedürfnisse und Bräuche in inniger Beziehung stehen. Dieser Wunsch, welcher seitdem durch die Versicherungen der französischen und der sardinischen Regierung, daß die Wünsche der Bevölkerungen sowohl, wie die Interessen der Schweiz, welche Rechte auf unser Gebiet besitzt, ernstlich berücksichtigt werden sollen, sanctionirt worden ist, verleiht den Unterzeichneten die Befugniß, von denen, deren Prüfung, wie das Oberhaupt der französischen Regierung erklärt hat, die Sache unterbreitet werden soll, geneigte Aufmerksamkeit und ernstliche Unterstützung zu beanspruchen. Sie haben deshalb die Ehre, den Wortlaut der beiliegenden, von den Provinzen Chablais, Faucigny und Genevois ausgehenden Erklärung nebst den mehr als 11,000 bisher in den Gemeinden dieser drei Provinzen gesammelten Unterschriften zur Kenntniß der hohen Mächte zu bringen.

„Gezeichnet von den Vorsitzenden der Ausschüsse,
Bord, Joseph, Advocat, Bonneville, Betemps, T. A. Thonon, Faurax, Henry, Advocat, St. Julien."

— Der Stapellauf des Liniendampfers „Frederick William" ist vorgestern in Portsmouth glücklich von Statten gegangen.

Frankreich.

Paris, 26. März. (N. Pr. Z.) Es bestätigt sich, daß Baron Thouvenel den Lord Russell dahin habe bedeuten lassen, die Interpellationen im englischen Parlamente könnten das „herzliche Einverständniß" gefährden. Dies geschah in einer Depesche an den Grafen Persigny, welcher mündlich hinzufügen mußte, daß die etwaige Beipflichtung des englischen Cabinets zur Motion Kinglake (Hervorrufung eines Protestes gegen die Einverleibung Savoyens und Nizza's) dem Kaiser nicht erlauben würde, seinen Botschafter in London zu lassen. Das ist positiv; trotz diesen Warnungen scheint die spätere Depesche des Lord John Russell so scharf gewesen zu sein, daß Baron Thouvenel den englischen Botschafter bat, an seine Regierung zu berichten, bevor sie dem Kaiser vorgelegt werde. Wir wissen nicht, ob Lord Cowley dieser Einladung Folge leistete. — Das Lager von Chalons soll in diesem Jahre die für ein angebliches Friedenslager enorme Effectivstärke von 45,000 Mann haben (im vorigen Jahre betrug sie 23,000 Mann) und kann in der kürzesten Frist durch Concentrirung der benachbarten Garnisonen auf eine ganz marsch- und schlagfertige Armee von 100,000 Mann gebracht werden.

Paris, 26. März. „Pays" und „Patrie" widerlegen heute die Nachricht, der zufolge die französische Armee in der Lombardei den Befehl erhalten habe, ihren Rückmarsch nach Frankreich zu suspendiren. Nach der „Patrie" soll die ganze Armee bis zum 15. April nach Frankreich zurückgekehrt sein. Das Kriegszubehör wird in Genua nach Marseille verschifft werden. Wie man ferner versichert, soll der größte Theil dieser Truppen das Lager von Chalons beziehen, über welches der Herzog von Magenta den Oberbefehl führen wird.

— General Dufour ist, wie man mir sagt, nicht zufrieden mit dem Ergebnisse seiner Bemühungen von uns geschieden, nachdem er gestern noch beim Kaiser gespeist hat. — Ich erfahre aus sehr guter Quelle, daß von Wien aus Alles geschieht, um auf freundschaftlichen Fuß mit Frankreich zu kommen. Auch ist man hier, wie ich Ihnen auf das Bestimmteste versichern darf, von der Haltung des österreichischen Kabinets entzückt! — Das Lager von Chalons, das, wie man mir sagt, nicht Canrobert, sondern Mac Mahon befehligen soll, wird außer der Kaisergarde aus drei Infanterie- und einer Kavallerie-Division bestehen.

— Vorgestern Abends wurden die Deputirten aus Savoyen abermals vom Kaiser empfangen. Der Kaiser stellte einen Besuch für nächsten Sommer in Chambery in Aussicht, und die Kaiserin stellte jedem derselben eine kleine Photographie des kaiserlichen Prinzen zu. Auch die Bildnisse Ihrer Majestäten nimmt jeder der Deputirten als Andenken mit in die Heimat.

— Der Graf von Salignac-Fenelon, Gesandter am Bundestage, hat Befehl erhalten, nach Paris zu kommen, um seiner Regierung Bericht über die Stimmung, die am Bundestage herrscht, abzustatten.

Italien.

Aus Venedig, 22. März, wird der „Triester Zeitung" geschrieben: „Die wegen der Unterschleife, welche während des letzten Krieges Statt fanden, gegen mehrere Personen eingeleitete Untersuchung nimmt auch hier ihren Fortgang, und es werden täglich neue merkwürdige Entdeckungen gemacht; es sollen bereits mehrere Personen compromittirt und in Gewahrsam gebracht worden sein. Die Hauptanhaltspunkte sollen jedoch in Verona zu suchen und die hiesigen Veruntreuungen bloß Abdrücke größerer, daselbst Statt gefundener Schwindeleien sein. In dem Hochverraths-Processe, der gegen einige Individuen, welche sich verdächtig gemacht haben, die festen Plätze Venetiens aufgenommen und dem Feinde verkauft zu haben, eingeleitet wurde, sollen ganz eigenthümliche Dinge ans Tageslicht kommen. So heißt es, daß während des letzten Krieges die Venedig belagernde französische Flotte nicht nur im Besitze eines genauen Planes aller fortifikatorischen Werke und eines Ausweises über den Stand der Besatzungs-Truppen gewesen sei, sondern daß während der ganzen Blocade eine fortwährende Verbindung zwischen den feindlichen Schiffen und einigen Verräthern hier unterhalten wurde und das feindliche Geschwader stets im Besitze der neuesten und zuverlässigsten Nachrichten über dasjenige, was in und um Venedig geschah, war. Natürlich sind dies nur Gerüchte, welche jedoch sehr viel Wahrscheinlichkeit für sich haben, um so mehr, da es offenkundig und Jedermann bekannt ist, daß nach der Schlacht von Magenta dem Kaiser Napoleon ein vollständiger Plan von Venedig und seinen Werken unterbreitet wurde.

— Aus Antibes, 26. März, wird telegraphisch gemeldet „Gestern sollte in Nizza ein Deputirter gewählt werden. 1598 Wähler waren eingeschrieben; 436 stimmten ab, von diesen 407 für Garibaldi. Die Wahl war ungiltig, da die Hälfte der Stimmen und eine zu einer giltigen Wahl nöthig ist."

— Eine telegraphische Depesche der pariser Blätter aus Antibes, 26. März, die augenscheinlich von einem französischen Agenten herrührt, lautet: „Bei der Parlamentswahl hat in Nizza eine fast allgemeine Nichtbetheiligung stattgefunden. Eine Bande Italiener stieß gestern anarchische Rufe aus, ohne daß die Polizei einschritt. Als im Theater eine Kundgebung der Annexionisten vorgenommen wurde, haben sardinische Gensd'armen und Soldaten das Publikum mißhandelt und aus dem Theatergebäude vertrieben. Nizzas Bevölkerung ist entrüstet darüber." (??)

— Die „Berner Ztg." schreibt: „In Turin ist man über die Cession Savoyens und Nizza's an Frankreich sehr verstimmt. Erst — sagen die Turiner bitter — hat der König sein Kind (Chlotilde) verkauft, jetzt verkauft er auch die Wiege."

— Auf der Halbinsel sind jetzt Aller Augen nach Süden gerichtet. Noch sind unsere Zweifel an dem bereits erfolgten Einrücken der Neapolitaner in den Kirchenstaat nicht durch neue Nachrichten beseitigt, wohl aber wird der „Independance" aus Paris geschrieben, daß man dort von einer Zusammenkunft des Papstes mit dem Könige Franz in Gaeta zur Verabredung gemeinschaftlichen Handelns unterrichtet ist, und daß der päpstliche Nuntius in den Tuilerieen sondirt hat, was Napoleon III. wohl zu einem solchen Vorgehen sagen würde.

— Die „Gazetta Ufficiale del Regno" veröffentlicht das Dekret über die Verwaltung der toskanischen Provinzen. Der Prinz von Carignan wird zum Statthalter des Königs ernannt werden; er führt den Oberbefehl über die Streitkräfte Toscanas zu Wasser und zu Lande, hat das Begnadigungsrecht u. s. w. Provisorisch bleibt in Florenz eine Central-Verwaltung. Baron Ricasoli wurde zum General-Gouverneur ernannt. Die florentinische Verwaltung bleibt factisch vorläufig dieselbe, wie bisher; Ricasoli ist, wie bisher, die Uhrfeder des Regierungs-Organismus. Dagegen ist die Emilia sogleich vollständig einverleibt worden, indem das dortige Ministerium aufgehoben und Farini zum Minister des Innern in Turin ernannt wurde. Die toscanische Armee ist der sardinischen einverleibt worden; die Oberbefehlshaberschaft des Prinzen Carignan bezieht sich demnach nicht auf ein besonderes toscanisches Heerwesen, sondern nur auf die jedesmal in Toscana stehenden Truppen und stationirenden Kriegsschiffe. Ricasoli hat in Turin dringend den Namen „italienisches Königreich" (Regno italico) für den neuen Gesammtstaat befürwortet, und diese Benennung scheint auch die meiste Aussicht auf Aufnahme zu haben.

— Das zu Chambery erscheinende Blatt „Le Statut et la Savoie", das am Sonnabend, den 24. März, mit einem schwarzen Trauerrande erschienen ist, enthält an der Spitze folgenden Aufruf:

Die Männer, welche aus Achtung vor der Freiheit, deren sie sich zu erfreuen hatten, oder unter der Herrschaft der Gefühle einer ehrenwerthen Treue die Hoffnung hegten, einer Veränderung entgehen zu können, die sie für das Land verderblich halten, haben sich auf die Zusagen von hoher Stelle verlassen und auf ein freies Votum rechnen zu können geglaubt, welches mit Autorität die Wünsche der Bevölkerung ans Licht stellen sollte. Der „Moniteur" spricht die Einverleibung in einer solchen Weise aus, daß unsere politischen Wahlen keinen Zweck haben. Fest entschlossen, nicht die unwürdige Rolle der Betrogenen zu spielen, lehnen wir es ab, uns an einem zweideutigen und zu nichts führenden Votum zu betheiligen. Wir fordern deshalb diejenigen von unseren Mitbürgern, die uns ihr Vertrauen schenken, auf, sich am nächsten Sonntage bei den politischen Wahlen nicht zu betheiligen. Die piemontesische Regierung kann, ohne ihre Zusagen und unsere wohlbegründeten Rechte zu verletzen, nicht umhin, uns zu einer freien Abstimmung über unser Loos zu berufen; wir erwarten, wir wollen, daß die Abstimmung auf die unumwunden gestellte Frage laute.

In seinem Leitartikel spricht dieses Blatt seinen Unwillen darüber aus, daß die Verfechter des Anschlusses an Frankreich aus dem Kaiser der Franzosen „eine Art von Fatum machen, dessen einmal erklärter Wille ein unerbittliches Gesetz werde, der wie eine ungezügelte Locomotive entweder Alles vor sich niederwerfe oder zu Trümmern gehe."

— Die Turiner „Opinione" berichtet, daß am 22. März auf Verlangen des Grafen Cavour der König in Privat-Audienz eine Deputation aus Savoyen empfing, beauftragt, ihm die Adresse des Adels von Chambery vom 8. März zu überreichen. Der König nahm diese Deputation wohlwollend auf; er sprach seinen lebhaftesten Dank für die dargelegten edlen und großmüthigen Gesinnungen aus. Der König sagte, daß die Macht der Ereignisse und diplomatische Anforderungen stärker seien als sein Wille, daß aber die Bande, welche seine Dynastie an Savoyen knüpfen, zu alt seien, um in einem Tage zerrissen zu werden.

Rußland.

— Aus Rußland, im März wird der „Schl. Z." geschrieben: Die Handelswelt leidet sehr unter den ungünstigen Coursverhältnissen. Gold und Silber ist meist verschwunden und nur gegen bedeutendes Agio zu haben. Beim Umwechseln eines Papier-Rubels in Scheidemünze beträgt der Verlust gegenwärtig 5 bis 7 pCt. Für den halben Imperial, dessen fester Preis 5 Rubel 15 Kopeken beträgt, zahlt man 5 Rubel 50 Kop., 5, 75 und sogar 6 Rubel Silber. In den „Kreis-Rentereien" wird täglich eine Stunde lang gewechselt; aber nur für 2 Rubel Silber pro Person. Gold ist gar nicht zu haben, außer bei Reisen ins Ausland. Im Laufe des vorigen Jahres war es gestattet, bei Reisen ins Ausland 60 halbe Imperials einzuwechseln; man erhielt sie zum Werthe von 5 Rubel 15 Kop. Alsbald bemächtigte sich die Spekulation dieser Vergünstigung und die Anzahl der Reisenden wuchs täglich immer höher. Da der Paß nur 5 Rubel Silber kostet, so war durch Verwechseln der eroberten Imperials in wenig Augenblicken ein Sümmchen von 40 bis 50 S.-R. gewonnen, wenn nämlich die Reise unterblieb, was natürlich in den meisten Fällen geschah. Die Behörden nahmen indeß diese neue Art von Spekulation bald genug wahr, und es wechselte die Bank den Reisenden nur noch 40 halbe Imperials, und als der Schwindel noch nicht erstarb, fiel die Zahl bis auf 20, welche zur Zeit noch besteht. Um dem Mangel an edlem Metall zu begegnen, ist die Ausfuhr von gemünztem Silber, namentlich über die asiatischen Grenzen, gänzlich verboten. Dadurch wird aber anderer-

seits der Handel mit China sehr erschwert, indem der Chinese seinen Thee fast nur gegen Silber hergeben will. Was machen? Da sind denn die Kaufleute auf den praktischen Gedanken gekommen, silberne Schüsseln im Gewicht von 1 Pud und dergleichen Löffel von 1 Pfund Silber anfertigen zu lassen und dagegen den Thee einzutauschen. Noth bricht Eisen — und auch Silber. — Da die Einfuhr die Ausfuhr noch um 12 bis 15 Millionen Silber-Rubel übersteigt, so ist wohl in der nächsten Zeit kaum eine Besserung der Verhältnisse zu gewärtigen. Indessen thut die Regierung das Möglichste, um den Finanzen gründlich abzuhelfen. — Der Winter war im Innern Rußlands hart. Man schreibt vom 11. März aus Moskau: „Seit 3 Wochen zeigt der Thermometer nicht unter 15 Grad R., mitunter fiel es sogar bis auf 25 und 27 Grad Kälte. Der Preis des Holzes ist zum Theil in Folge dessen auf das Doppelte gestiegen, während er früher 6 S.-R. pro Faden betrug, steht er jetzt 12 R. S.

Danzig, den 29. März.

* In der gestern Abends stattgehabten Generalversammlung der Actionäre der Danziger Privat-Actien-Bank wurde den Letzteren der Geschäftsbericht für das Jahr 1859 vorgelegt. Außerdem fand die Wahl von 3 Mitgliedern des Verwaltungsraths und zwar an Stelle der durch das Loos ausgeschiedenen Herren Max Behrend und Bischoff, sowie des seit dem Ableben des Herrn Commerzienrath Baum interimistisch mit der Function eines Verwaltungsrathsmitgliedes betrauten Hrn. Stoddart statt. Sämmtliche 3 Herren wurden fast einstimmig von den anwesenden 30 Aktionairen wieder erwählt und endlich wurden noch zu Revisoren der Rechnung die Herren Damme, Olschewski und J. H. Hein designirt.

† Die gänzliche Auflösung unsrer Theatergesellschaft wird vielen der Mitglieder einen sorgenvollen Sommer bereiten, und namentlich sind es die geringer Besoldeten, die Mitglieder des Chors, welche unter solchen Maßregeln zu leiden haben. Mit Rücksicht darauf ist dem gesammten Chorpersonal eine Benefiz-Vorstellung bewilligt worden, welche am nächsten Sonnabend stattfinden soll. Herr Carl Formes hat zu dieser Vorstellung auf's freundlichste seine Mitwirkung zugesagt und wird derselbe den Sarastro in der „Zauberflöte" singen. Es steht sonach zu erwarten, daß nicht nur der beachtenswerthe Zweck, sondern auch der Reiz der Vorstellung selbst ein recht volles Haus herbeiführen werden.

** Für Reparatur der den Brunnen des städtischen Lazareths speisenden Röhrenleitung und Anlage eines neuen oberhalb des Lazareths öffentlichen Brunnens haben die Stadtverordneten der Baudeputation die Summe von 400—800 Thlr. überwiesen. Die Anlage jenes neuen Brunnens war aus Rücksicht auf den nothwendigen Abschluß des städtischen Lazareths, dessen Brunnen gegenwärtig von den in dessen Umgebung Wohnenden benutzt wird, sehr wünschenswerth.

* In dem benachbarten Dorfe Krakau hat sich vorgestern aus bis jetzt unbekannten Ursachen ein 16jähriges Mädchen erhängt.

* Gestern fand ein betrunkener Matrose in der Weichsel bei Neufahrwasser seinen Tod.

(Druckfehlerberichtigung.) In dem gestrigen Bericht über die letzte Stadtverordneten-Versammlung muß es heißen: Oberforstmeister Grunert statt Oberförster Grunert.

□ Thorn, 28. März. Nachdem wir heute Nacht einige Stunden schwachen Eisgang hatten, ist die Weichsel wieder ganz eisfrei und sind auch schon ein Dutzend in der Nachbarschaft verwinterte Oderkähne hier eingetroffen und theilweis weiter gesegelt. Wasserstand um 1 Fuß gewachsen, 5 Fuß 2 Zoll. In Krakau war heute starker Schneefall und 7 Fuß 7 Zoll Wasserstand. Aus Warschau haben wir heute noch keine Nachrichten erhalten.

* Aus der Tilsiter Niederung, 27. März. Eine Anzahl Dorfschullehrer der Kirchspiele Neukirch, Kaukehmen und Schakuhnen haben einen Verein zu gegenseitiger Fortbildung und Belehrung gebildet und halten regelmäßige Zusammenkünfte. Durch diese Versammlungen darauf geleitet, haben sich nun neun Elementarlehrer unserer Niederung vereinigt, eine pädagogische Zeitschrift unter dem Titel: „Schulblatt für die Volksschullehrer der Provinz Preußen", zu gründen, um in allgemeinen den Lehrerstand betreffenden Angelegenheiten, wie die der Versorgung seiner Wittwen und Waisen, die möglichst schnellste Verständigung und demnächst ein erfolgreiches gemeinsames Zusammenwirken zu erzielen, so wie endlich um die in letzterer Zeit ausgesprochene und leider ziemlich weit verbreitete schlechte Meinung über die Bildung und Haltung der Lehrer Litthauens und Masurens thatsächlich zu widerlegen. Der Druck soll in Tilsit oder Insterburg besorgt werden.

-A- Gumbinnen, 27. März. Nach dem im Herbste 1858 erfolgten Ableben des zweiten Predigers unserer altstädtischen Kirche, mit welcher das Seelsorgeramt des hiesigen Salzburger Hospitals verbunden ist, berief das Consistorium den Prediger Hasse für beide Aemter. Der Vorstand des Hospitals protestirte gegen diese Maßregel und machte dagegen geltend, daß nach dem Anstalts-Statute ihm die Besetzung der Stelle zustehe. Beide Theile recurrirten an das Ministerium der geistlichen Angelegenheiten. Dasselbe entschied vor Kurzem, daß das Consistorium vorläufig die Stelle zu besetzen habe, dem Vorstande indessen zu überlassen sei, seinen Anspruch im Wege Rechtens zu verfolgen. Gleichzeitig wurde die Regierung angewiesen, die Einführung des Predigers Hasse nöthigenfalls mit Zwang durchzusetzen. Dem Vorstande war nun Mittheilung gemacht, daß die Introduction heute stattfinden solle. Derselbe erklärte hierauf, daß er nicht die Kirche öffnen, auch eben so wenig selbst wie die Hospitaliten-Gemeinde der Feierlichkeit beiwohnen, überhaupt der Einführung des von ihm nicht vocirten Geistlichen so lange einen passiven Widerstand entgegensetzen werde, bis die Angelegenheit im Wege Rechtens und bis in letzter Instanz entschieden sei. Gleichzeitig hat der Vorstand angeordnet, daß der Gottesdienst fortan nicht von dem Geistlichen in der Kirche, sondern von dem Vorbeter in dem Betsaale der Anstalt abgehalten wird. Die Kirche war heute verschlossen und die Introduction hat nicht stattgefunden; die Beilegung dieses Conflictes steht daher sobald noch nicht zu erwarten.— Die Anstalt ist übrigens sehr reich dotirt, indem sie außer liegenden Gründen ein größtentheils von Nachkommen der Salzburger Einwanderer geschenktes und seitdem durch eine rentable Verwaltung vermehrtes Capital von 125,000 Thlr. besitzt.

* Wischwill, 27. März. Der als Mörder des mit zerschnittener Kehle unfern Ußballen aufgefundenen Bauernwirthen Czepons aus Sokaiten in vielen Blättern höchst voreilig bezeichnete jüdische Fischhändler Pickel, der gefänglich eingezogen war, ist nach wenigen Tagen aus seiner Haft als völlig schuldlos entlassen worden. Es hat sich durch die gerichtliche Section herausgestellt, daß Czepons sich selbst entleibt hat.

* Königsberg, 27. März. Prof. Simson, Präsident des Abgeordnetenhauses, wird dieser Tage in Familienangelegenheiten hier erwartet. — Das 6. preußische Sängerfest, das voriges Jahr der politischen Ereignisse wegen verschoben werden mußte, soll dieses Jahr, mit Vermeidung aller größeren klassischen Werke, in einer leichtern, volksthümlichen Weise hier abgehalten werden; die Vorarbeiten sind im Gange. — Der Bassist Formes wird in nächster Woche zweimal hier gastiren. Frau Formes, frühere Frl. Ahrens, von der Königl. Bühne zu Berlin, soll Mitte nächsten Monats zu einem längeren Gastspiele hier eintreffen. — Melanchthon's Geburtstag wird am 19. April durch einen Redeactus Seitens der Universität gefeiert. — Der Transport auf unserer Ostbahn ist gegenwärtig ein recht lebhafter, das zeigen uns täglich die langen Güter- und Personenzüge. Nicht selten kommt eine Wagenreihe von 30 bis 40 Güterwagen an, zu deren Fortschaffung dann gewöhnlich 2 Lokomotiven erforderlich sind.

V Memel, 29. März. Wie lebhaft das Verkehrsbedürfniß mit unserer Stadt in den benachbarten Ostsee-Provinzen ist, davon giebt der Umstand einen deutlichen Beweis, daß, nachdem erst seit Anfang dieses Monats eine regelmäßige Postverbindung zwischen hier und der kurländischen Grenzstadt Polangen preußischer Seits eingerichtet worden ist, die Libauer Diligence-Unternehmer schon jetzt in den hiesigen Lokalblättern anzeigen, daß sie, im Anschluß an diese Postverbindung, regelmäßige Diligence-Fahrten von Polangen bis nach Libau und Mitau für 2 R. S. 50 Kop. resp. 6 R. S. pro Person eingerichtet haben. Dieses Beispiel läßt ermessen, welchen großen Aufschwung der Verkehr in unserer Stadt, dem natürlichen Eingangspunkt in diese durch Handel, Schifffahrt, Getreidereichthum und die deutsche Abstammung ihrer Einwohner so ausgezeichneten Provinzen, mit denselben gewinnen müßten, wenn unser Ort erst durch eine Zweigbahn über Tilsit mit der Ostbahn verbunden sein würde, da ein solches Vorgehen die russischen Behörden veranlassen müßte, eine die Ostsee-Provinzen in ihrer ganzen Länge durchschneidende Eisenbahn über Libau, Riga und Dünaburg, also anschließend an die große St. Petersburg-Warschauer Bahn, in Ausführung zu bringen.

Bromberg, 28. März. (Br. W.) Die Schifffahrt auf dem Bromberger Canal ist im vollen Gange, ebenso auf der Netze. Die ersten Kähne von Nakel aus sind am 27. März hier angelangt und gehen größtentheils nach der Weichsel, um in Polen Getreide zu laden. Der Wasserstand sowohl in der Netze wie in der Brahe ist ein mittlerer und für die Schifffahrt sehr günstig. — In der Obernetze zwischen Labischin und Nakel hat die Flößerei bereits begonnen.

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 29. März.
Aufgegeben 2 Uhr 21 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 35 Minuten.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen, flau			Preuß. Rentenbriefe	92	92
loco	50½	51¼	3½ % Wstpr. Pfandbr.	81⅝	81¾
März	48	48⅞	Ostpr. Pfandbriefe	81½	81⅝
Frühjahr	47¾	48⅝	Franzosen	133½	133
Spiritus, loco	17 1/24	17 1/12	Norddeutsche Bank	81½	81½
Rüböl, Frühjahr	11 1/24	11 5/24	Nationale	58½	58¾
Staatsschuldscheine	82¾	83½	Poln. Banknoten	87⅛	87⅛
4½ % 56r. Anleihe	—	99⅝	Petersburger Wechs.	96⅝	97
Neuste 5 % Pr. Anl.	103½	104⅛	Wechselcours London	6. 17⅞	6. 17⅞

Hamburg, den 28. März. Getreidemarkt. Weizen loco letzte Preise, ab Auswärts höher gehalten. Roggen loco stille, ab Königsberg 83℔ zu 76 käuflich. Oel Mai 24¼, Oktober 25¾. Kaffee fest, ruhig. Zink stille.

Amsterdam, den 28. März. Getreidemarkt. Weizen stille. Roggen fester, ziemlich lebhaft. Raps Frühjahr 67½, Oktober 70½. Rüböl Frühjahr 39¾, Herbst 41⅛.

London, den 28. März. Getreidemarkt. Englischer Weizen zu Montagspreisen verkauft, fremder beschränktes Geschäft, jedoch fest gehalten. Frühjahrsgetreide unverändert.

London, den 28. März.
Consols 94⅜. 1 % Spanier 34½. Mexikaner 21¼. Sardinier 84½. 5 % Russen 108. 4½ % Russen 98.
Der Dampfer „North-American" ist aus Newyork in Queenstown eingetroffen.

Liverpool, den 28. März. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Paris, den 28. März.
Schluß-Course: 3 % Rente 68, 95. 4½ % Rente 96, 00. 3 % Spanier 44¼. 1 % Spanier 34⅜. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 512. Oesterr. Credit-Aktien —. Credit mobilier-Aktien 757. Lomb. Eisenbahn-Akt. —.

Producten-Märkte.

Danzig, 29. März. Bahnpreise.

Weizen rother 128/130—133/4 ℔ nach Qualität von 75/76—81/82 Sgr.
bunter u. dunkler, glasiger 127/28—133/34℔ von 77½/80—84/86 Sgr.
feinbunt, hochbunt, hellglasig und weiß 131/3—135/6℔ von 83⅓/86 - 87½/90 Sgr.
alter extra fein hochbunt 136/7 ℔ von 91—93½ Sgr.
Roggen 54—54½ Sgr. pr. 125 ℔, für jedes ℔ mehr oder weniger ½ Sgr. Differenz.
Erbsen von 54/55—58/60 Sgr.
Gerste kleine 105/8—110/112℔ von 42/44—45/46 Sgr.
große 110/114—116/20℔ von 47/51—52/58 Sgr.
Cavalier- 57—59 Sgr.
Hafer von 27/8—30/32 Sgr. pr. Ctr.
Spiritus 16½ Rt. pr. 8000 % Tr. bezahlt.

Getreidebörse. Wetter kalt und rauh mit Nachtfrost. Wind SW. Zwar forderten am heutigen Markte die Inhaber noch alte Preise, doch zeigten Käufer sich nicht geneigt, diese zu bewilligen, weil die Depesche aus London von gestern den Erwartungen nicht entsprach. Demnach sind heute auch nur 33 Lasten Weizen umgesetzt und ist bezahlt für 128℔ alt bunt stark ausgewachsen fl. 465, 130℔ hellbunt fl. 504, 132/33℔ bunt fl. 520, 133℔ glasig fl. 530, 135℔ rothbunt alt fl. 535.

Roggen fest und mit 54 Sgr. für leichte, 54½ Sgr. für schwere und mehr gesuchte Waare pr. 125℔ bezahlt.

Auf Lieferung sind Geschäfte weder in Weizen noch Roggen bekannt geworden.

Schöne weiße Kocherbsen brachten fl. 372, Futter- fl. 336.

Spiritus unverändert und mit 16½ Rt. bezahlt.

* Königsberg, den 28. März. (K. H. Z.) Wind NW. + 4.
Weizen unverändert, hochbunter 133—34℔ 89 Sgr., bunter 129—130℔ 82—83 Sgr., rother 129—34℔ 81—85 Sgr. bez.
Roggen matt, loco bei geringem Umsatz im Preise unverändert, Termine 80℔ preuß. pr. Frühjahr 52 Sgr. Br., 51 Sgr. Gd., 120℔ pr. April-Mai 50 Sgr. Br., 49 Sgr. Gd., 120℔ pr. Mai-Juni 48½ Sgr. bez., bleibt 49 Sgr. Br., 48 Sgr. G.
Gerste behauptet, große 100—12℔ auf 45—52 Sgr., kleine 100—108℔ 38—46 Sgr. gehalten.
Hafer nominell, loco 70—80℔ 27—30 Sgr. bezahlt.
Erbsen weiße Kochwaare 56—60 Sgr., Futterwaare 50—55 Sgr.
Bohnen 59—63 Sgr. bez.
Wicken 58—60 Sgr. bez.
Leinsaat geschäftslos.
Spiritus den 28. März loco Verkäufer 17 Rt. und Käufer 16½ Rt. ohne Faß; pr. März Verkäufer 17 Rt. und Käufer 16⅔ Rt. ohne Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 18¼ Rt. und Käufer 17⅞ Rt. mit Faß. Alles pr. 8000 Prozent Tralles.

Stettin, den 28. März. (Ostsee-Zeitung.) Wetter: Nachts leichter Frost; bewölkt. Wind SSW. Temperatur + 4 Gr. R.
Weizen flau, loco ohne Umsatz, 85 ℔ gelber pr. Frühjahr inländ. 71 Rt. Br., 70¾ Rt. Gd., excl. Schles. 71½ Rt. Br., 71 Rt. Gd., Vorpomm. 72¼ Rt. Br.
Roggen matt, loco pr. 77 ℔ 46 Rt. bez., 77℔ pr. März 46 Rt. bez. und Br., pr. Frühjahr 45 Rt. bez. und Br., pr. Mai-Juni 44¾ Rt. Br., pr. Juni-Juli 45, 44¾ Rt. bez., pr. Juli-August 44¾ Rt. bez., pr. September-October gestern noch 46 Rt. bez., bleibt Br.
Gerste loco Pomm. 71/72℔ 42 Rt. bez., Schles. feine pr. Conn. 43½ Rt. Br.
Hafer ohne Handel.
Kartoffeln 15—16 Sgr. pr. Scheffel.
Heu pr. Ctr. 15 — 16½ Sgr.
Stroh pr. Schock 6⅔ — 7 Rt.
Rüböl billiger verkauft, loco 11⅓ Rt. Br., pr. April-Mai 11 1/12, 11 Rt. bez., pr. September-Oktober 12 Rt. bez.
Spiritus flau, loco ohne Faß 17¼ Rt. bez. und Br., pr. März 17¾ Rt. bez., pr. Frühjahr 17½ Rt. bez. und Br., pr. Mai-Juni 17 5/12, ⅜, ⅓ Rt. bez. und Gd., pr. Juni-Juli 17¾ Rt. Br., pr. Juli-August 18 Rt. Br.,
Leinöl loco incl. Faß 10½ Rt. bez., 10¾ Rt. Br., pr. April-Mai 10⅓ Rt. Br., pr. September-Oktob. 11 Rt. Br.
Leinsamen, Pernauer 9⅔ Rt. bez. und Br., Rigaer 9½ bez. und Br.
Baumöl, Gioja 19 11/24 Rt. trans. bez., 19½ Rt. gef.
Hering, Schott. Ihlen 8⅓ trans. bez.

Berlin, den 27. März. Wind: Süd-Süd-Ost. Barometer: 27". Thermometer: früh 0. Witterung: Regen und Schnee abwechselnd.
Weizen pr. 25 Scheffel loco 63—74 Rt. nach Qualität.
Roggen pr. 2000 ℔ loco 50½ — 52 Rt., do. März 51 — 50½—51¼ Rt. bez., Br. und Gd., pr. April 49—48¾ Rt. bez., pr. Frühjahr 48¼ — 48⅜ Rt. bez., 48½ Br., 48¼ Gd., Mai-Juni 48⅜ — 48¼ Rt. bez. und Br., 48⅛ Gd., Juni-Juli 48¼ — 48 Rt. bez. und Gd., 48¼ Rt. Br.
Gerste pr. 25 Scheffel, große 39—46 Rt.
Hafer loco 26 — 30 Rt., pr. 1200 ℔ März 28 Rt., do. pr. Frühjahr 27½—27⅝ Rt. bez. u. Gd., do. Mai-Juni 28 Rt. bez. Br. u. Gd., Juni-Juli 29 Rt. bez.
Rüböl pr. 100 ℔ ohne Faß loco 11⅓ Rt. Br., März und März-April 11¼ Rt. Br., 11⅙ Rt. Gd., April-Mai 11 5/24—11¼—11 5/24 Rt. bez. und Gd., 11¼ Br., Mai-Juni 11⅓ Rt. Br., 11¼ Gd., September-October 12⅙ — 12⅛ Rt. bez. und Gd., 12⅙ Rt. Br.
Leinöl pr. 100 Pfd. ohne Faß, loco 10¾ Rt., April-Mai 10⅝ Rt.
Spiritus pr. 8000 % Tralles, loco ohne Faß 17 1/12 Rt. bez., do. März und März-April 17 5/24—17 1/12 Rt. bez., 17⅛ Br., 17 Rt. Gd., do. April-Mai 17¼ — 17⅙ — 17¼ Rt. bez. und Br., 17⅙ Gd., Mai-Juni 17 5/12—17⅓—17 5/12 Rt. bez. u. Gd., 17½ Br., Juni-Juli 17¾ Rt. bez., Br. und Gd., Juli-August 17⅞—18 1/12 Rt. bez. und Gd., 18⅙ Br., August-September 18¼ — 18⅓ Rt. bez., Br. und Gd.
Mehl etwas fester gehalten. Wir notiren für: Weizenmehl No. 0. 4 5/12 — 4¾ Rt., Nro. 0. und 1. 4 — 4½ Rt. — Roggenmehl Nro. 0. 3⅔ — 3 11/12 Rt., Nro. 0. und 1. 3⅙ — 3 7/12 Rt.

Rotterdam, den 16. März. (L. Hoyack & Co.) Die Geschäftsruhe blieb auch in voriger Woche an unserm Getreidemarkt ununterbrochen, doch war die Stimmung schließlich gerade nicht flauer. Der Rhein bot für 118℔ Archangel Roggen fl. 195, wozu Eigner nicht abgeben wollten, so daß der Umsatz, da auch der Consumo nicht die geringste Kauflust zeigte, auf den Verkauf an die Brenner beschränkt blieb. Dieselben griffen in den letzten Tagen etwas thätiger zu und verlangten namentlich nach hartgedörrten Sorten, die anfangen knapp zu werden. Verkauft wurde 120℔ jähriger Kurischer zu fl. 214; 118, 119℔ do. Archangel fl. 198, fl. 202; 120℔ do. Pernau fl. 222; 119℔ do. Reval fl. 220. — Weizen bleibt still, detaillirt wurde 131℔ jähriger weißbunter Polnischer zu fl. 350. Ab auswärts finden nur vereinzelte Abschlüsse statt, die hohen Forderungen sind auch, mit den hiesigen Zuständen verglichen, nicht sehr einladend. Moutwyn ist wieder steigend und bedang Sonnabend bei kleinem Handel fl. 16.

Die Witterung war in den letzten Tagen wieder sehr stürmisch und naß, heute ist es trocken, Wind NW.

Die Haltung des heutigen Marktes war nicht flauer, der Umsatz aber durchaus nicht lebhafter.

Weizen. Seeländischer unverändert und in abweichender Waare stets schwer verkäuflich, jähriger bester fl. 294—321, geringer fl. 240—277, neuer bester fl. 255—291, geringer fl. 195—255, und ist in diesen Preisen Einiges zur Ausfuhr nach Belgien gekauft worden. Polnischer ohne Handel, rothe Sorten bei schwachem Abzug wie zuletzt, 133—134℔ jähriger Gelder Ris fl. 328, 134—135℔ do. Rostocker fl. 355; 134—135℔ neuer do. fl. 340; 132℔ do. Cleve fl. 328; 129—131℔ do. Gelder fl. 300—310.

Roggen. Inländischer in Folge kleiner Anfuhr preishaltend, Seeländer und Flämischer fl. 202—217, Nordbrabander fl. 195—210. Fremder wie folgt nur im Detail verkauft 117—118, 118—119 ℔ Archangel fl. 196, fl. 200, fl. 205; 125 ℔ Preußischer fl. 230; 124 ℔ Französischer fl. 225.

Gerste unverändert, beste Seeländische Winter fl. 174—189, geringere fl. 157—165, Seeländische Sommer- fl. 138—171. Von fremder 101℔ Odessa zu fl. 165 verkauft.

Hafer zog wieder fl. 3 an, langer fl. 72 — 111, kurzer fl. 111 — 141.

PS. Schiedam hatte heute guten Handel in hartgedörrtem Roggen, wozu eine weitere Steigerung des Moutwyn Preises bis auf fl. 16½ den Anlaß bot, man zahlte für 119 ℔ Pernau fl. 220; 127 ℔ Kunda 214; 120, 121 ℔ Curischen fl. 214, 218. Gerste selten und für 105℔ Curische fl. 216 Ct. bewilligt. Hier ist unter Hand eine Parthie 118℔ Archangel Roggen für den Rhein gemacht.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 28. März. Wind: W. z. S.

Angekommen:

J. R. Storm,	Charlotte,	London,	Stückgut.
J. Rahnert,	Friederike,	Wolgast,	Ballast.

Den 29. März. Wind: W.

H. Jörgensen,	Kirstine Marie,	Svendborg,	Ballast.
A. Mc. Donald,	Jane Mc. Donald,	Newcastle,	Stückgut.
A. Hurry,	Benachie,	Aberdeen,	Ballast.
A. Mennie,	Charles,	do.	do.
C. F. Rathke,	Diana,	Helsingör,	do.
F. W. Benter,	Leucothea,	Swinemünde,	do.
C. D. Kasch,	Jupiter,	Wolgast,	do.
H. Schwarz,	Professor Baum,	Liverpool,	Salz.
J. Knuth,	Eider,	Copenhagen,	Ballast.
J. Dunnet,	New Rambler,	Newcastle,	Stückgut.
C. H. Riise,	Catharina,	London,	do.
J. C. Clausen,	Regina,	Nyborg,	Ballast.
C. F. Bruns,	Dorothea,	Copenhagen,	do.
C. Boje,	Kiel,	Kiel,	do.
D. Jones,	Elizabeth u. Thomas,	Port Madoc,	Schiefer.
H. Buß,	Emanuel,	Leer,	Dachpfannen.

Im Ankommen:
2 Briggs. — 3 Schooner. — 1 Kuff. — 1 Schiff.

Fonds-Börse.

Berlin, 28. März.

Berlin-Anh.E.-A. 104 B. 103 G.	Staatsanl. 56 99⅞ B. 99⅜ G.
Berlin-Hamb. 103½ B. 102½ G.	do. 53 94½ B. 94 G.
Berlin Potsd.-Mgd. 123B. 122G.	Staatsschuldsch. 83¾ B. 83¼ G
Berlin-Stett. — B. 95 G	Staats-Pr.-Anl. 113¾ B. 112¾ G.
do. II. Em. — B — G.	Ostpreuss. Pfandbr. 81⅞ B. 81⅜ G
do. III. Em. 81⅜ B. 80⅞ G.	Pommersche 3½ % do. 86½ B. — G.
Oberschl. Litt. A. u. C. — B — G.	Posensche do. 4% — B. 99¾ G.
do. Litt. B. 106¾ B. 105¾ G.	do. do. neue, 88¼ B. — G.
Oesterr.-Frz.-Stb. — B. 132½ G.	Westpr. do. 3½ % — B. 81⅜ G.
Insk. b. Stgl. 5. A. — B. 94 G.	do. 4 % 90⅛ B. 89⅝ G.
do. 6. A. 105½ B. 104½ G	Pomm. Rentenbr. 93½ B. 93 G
Russ.-Poln.Sch.-Obl. — B. 82½ G	Posensche do. 91¼ B. 90¾ G.
Cert. Litt. A. 300 fl. — B. 92¼ G.	Preuss. do. — B. 91¾ G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. 22¼ G.	Preuss. Bank-Anth. 129½ B. 128½ G.
Pfdbr. i. S.-R. — B. 85½ G.	Danziger Privatb — B. 79 G.
Part.-Obl. 500 fl. — B. 89 G.	Königsberger do — B 82 G.
Freiw. Anl. 100 B. 99½ G.	Posener do. 74½ B. 73½ G.
5% Staatsanl. v. 59. 104⅛ B. 103⅞ G	Disc.-Comm.-Anth. 80½ B. 79½ G
Staatsanl. 50/52/54/55/57 99⅞ B 99⅜ G	Ausl. Goldm. a 5 Rt. 108⅞ B. 108⅜ G

Wechsel-Cours. Amsterdam kurz 142⅝ B., 142⅛ G., do. do. 2 Mon. 141⅞ B., 141⅜ G. Hamburg kurz 150¾ B., 150½ G., do. do. 2 Mon. 150¼ B., 150 G. London 3 Mon. 6, 18 B. 6 17¾ G. Paris 2 Mon. 79¼ B., 79 1/12 G. Wien, österreichische Währ. 8 Tage 74⅜ B., 74⅛ G. Petersburg 3 Woch. 97⅛ B., 96⅞ G. Bremen 100 Thlr. G., 8 T. 108¼ B. 108 G.

Danzig, den 29. März. London 3 Mon. £ Sterl. 6. 17¾ Br. Amsterdam 2 Mon. 141½ Br. Warschau 8 Tage 87½ Br. Staatsschuldscheine 84 Br. Westpreuß. Pfandbriefe 3½ % 81½ Br., 81¼ bez. Staats-Anleihe 4½ % 99¾ Br. do. do. 5 % 104½ Br.

Bekanntmachung.

Der auf der hiesigen Speicher-Insel, unmittelbar an der Mottlau, und zwar an der Kuhbrücke, Ecke der Hopfengasse belegene, die Hypotheken-Nummer 7 führende, sogenannte Scheffelspeicher, welcher massiv erbaut, außer dem Unterraum, 5 übereinanderliegende Getreideschüttungen enthält und zur Lagerung von 288 Last eingerichtet ist, soll mit der, vor dem Grundstücke befindlichen Ladebrücke und dem zum Speicher gehörigen Inventarium entweder meistbietend veräußert, oder auf ein Jahr vom 1. Mai d. J. ab, vermiethet werden. Zu diesem Behufe ist ein Lizitations-Termin auf

den 11. April cr.,

Vormittags 10 Uhr,

in unserem Regierungs-Conferenz-Gebäude hierselbst anberaumt, zu dessen Wahrnehmung Kauf- und Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Wir bemerken hierbei, daß das Speichergrundstück sich im guten baulichen Zustande befindet, und daß dasselbe nach der unterm 21. März 1855 amtlich erfolgten Abschätzung einen Werth von 6600 Thaler enthält.

Die speziellen Veräußerungs-, Verpachtungs- u. Lizitations-Bedingungen können jederzeit in unserer Domainen-Calkulatur eingesehen werden.

Zur Sicherung des Kauf- und Miethsgebots ist auf Verlangen eine Caution von resp. 500 Thlr. und 50 Thlr. im Lizitations-Termine zu deponiren.

Die Bestimmung, ob überhaupt und welchem der Bietenden der Zuschlag ertheilt werden soll, bleibt dem Finanz-Ministerium vorbehalten.

Danzig, den 22. März 1860.

Königliche Regierung,
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

[7865] gez. **Solger.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Carl August Krahn** ist der Rechts-Anwalt **Breitenbach** zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Danzig, den 24. März 1860.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung. [7889]

Bekanntmachung.

Das Deschner'sche Grundstück, Groß-Lichtenau Nr. 2 A und B, von 7 Hufen 5 Morgen kulmisch, soll im Auftrage des Besitzers von mir parcellirt werden, nachdem der Consens dazu von der Königl. Regierung zu Danzig ertheilt ist. Die Lage und Größe der 13 Parcellen à 15 bis 19 Morgen kulmisch, sind auf der vom Regierungsconducteur Blonski aufgenommenen Karte nebst Vermessungsregister verzeichnet und nebst Kaufbedingungen in meinem Büreau, Brodbänkengasse Nr. 10, in den Dienstunden einzusehen. Die Kaufbedingungen sind der Art, daß die Käufer unter allen Umständen gesichert sind, die verkaufte Parcelle pfandfrei von allen nicht ausdrücklich übernommenen Lasten oder Capitalien zu erhalten. Bietungstermin steht auf dem Bahnhofe in Dirschau

den 10. April 1860,

Vormittags um 11 Uhr,

an. Ein Drittel des Gebots muß als Caution zu meinen Händen deponirt werden. Am 11. April werden sämmtliche Verträge bei dem Königl. Kreisgerichte zu Marienburg in Uebereinstimmung mit den in Dirschau unterschriebenen Punktationen aufgenommen werden.

Der Justiz-Rath
v. Ripperda. [7693]

Fl. 250,000,

200,000, 150,000, 40,000, 20,000, 5000 bis abwärts Fl. 125 kann man gewinnen bei dem von der Credit-Anstalt in Wien aufgenommenen Eisenbahn-Anlehen der K. K. Oesterreichischen Prioritätsloose. Für die **am 1. April** stattfindende 8. Gewinnziehung dieses Anlehens empfiehlt unterzeichnetes Handlungshaus Loose à Rt. 3. pr. Stück, 11 Stück à Rt. 30, unter Zusicherung der promptesten und aufmerksamsten Bedienung.

Plane und jede nähere Auskunft steht Jedermann gratis zu Diensten.

Rudolph Strauß,
[7379] Banquier in Frankfurt a. M.

Verein junger Kaufleute.

Sonnabend, den 31. März, Abends 7 Uhr, im Saale des **Gewerbehauses**: Vorlesung des Hrn. **William Firn** aus London. Die Mitglieder des Vereins erhalten gegen Vorzeigung ihrer Erkennungskarten freien Zutritt.

[7810] **Der Vorstand.**

Dampfschiff-Verbindung. Stettin—Danzig.

Dampfer **„Colberg"**, Capitän C. Parlitz, ist heute von Stettin hier eingetroffen und geht am **1. April** von hier nach Stettin ab. Anmeldungen von Güter nimmt entgegen (7858)

Ferdinand Prowe.

Die Kunst-Handlung, Hundegasse Nr. 96, Reichhold's Hotel, Zimm. Nr. 1.,

erlaubt sich ein hochgeehrtes Publikum auf den neuen Empfang recht schöner

Original-Oelgemälde

ganz ergebenst aufmerksam zu machen. [7864]

Bei dem herannahenden Frühjahre empfehle ich den geehrten Herren Bauunternehmern, wegen Aufgabe meines Geschäfts und daher nothwendiger Räumung meines Feldes, mein Lager von Bauhölzern, bestehend in einer großen Parthie Mauerlatten verschiedener Dimensionen, wie Kreuzhölzen, 2-, 2½-, und 3zöllige Bohlen und Dielen zu den billigsten Preisen.

J. G. Th. Kuhn, Kneipab 30.

Franz. Pat.-Corsets, weiß und grau, mit auch ohne Mechanik, Berliner Schnürleiber, dito, erhielt neue Sendungen und empfiehlt billigst

[7885] **Herrmann Dyck,** Langgasse 51.

„UNION".

See- und Fluss-Versicherungs-Gesellschaft in STETTIN.

Diese Anstalt übernimmt die Assekuranz gegen **See-Gefahr** sowie gegen **Strom-Gefahr** unter sofortiger Ausfertigung der Policen, durch den Haupt-Agenten

Alfred Reinick,
[7888] Hundegasse 90.

„UNION",
Actien-Gesellschaft für See- und Fluß-Versicherungen in STETTIN.

Bilance am 31. December 1859.

Activa.

Actien-Wechsel	Rt.	900,000. —. —
Lombard-Forderungen	„	214,304. 18. 6.
do. Zinsen-Forderungen	„	325. 12. —
Disconto-Wechsel	„	102,213. 25. 9.
Effecten inclusive Zinsen darauf	„	42,234. —. —
Prämien-Forderungen	„	20,642. 6. 3.
Utensilien	„	1,000. —. —
Cassa-Bestand	„	27,732. 19. —
Pr. Crt.	Rt.	1,308,452. 15. 6.

Passiva.

Actien-Capital-Conto	Rt.	1,200,000. —. —
Zinsen-Vortrag pro 1860 auf Wechsel	„	545. —. —
Prämien-Reserve	„	17,789. 17. 10.
Schaden-Reserve	„	43,294. —. —
Creditores in lauf. Rechnung	„	1600. —. —
Tantième	„	2185. 6. —
Dividenden unerhoben aus 1858 Rt. 149. 25, pro 1859 „ 20250. —	„	20,399. 25. —
Reserve-Fond	„	22,638. 26. 8.
Pr. Crt.	Rt.	1,308,452. 15. 6.

welche hiermit, dem § 8 der Statuten gemäss, zur öffentlichen Kenntniss bringe.

Stettin, den 22. März 1860.

Der Director.
Marx.

Neueste Berliner Sommermützen billigst bei **Herrmann Dyck.**

NB. Sommerhüte empfangen in einigen Tagen. [7886]

Engl., deutsche und Estremadura-Strickbaumwolle empfiehlt

[7882] **Herrmann Dyck,** Langgasse 51.

200,000 Gulden Hauptgewinn

der Gewinnziehung am 1. April 1860.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Gewinne: fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000 etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, aufs Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich **baldigst direct** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt a. Main.

Zur gefälligen Beachtung: Für die obige Gewinnziehung haben nur solche Loose Gültigkeit, welche mit **zwei** Nummern versehen sind (Serie No. und Gewinn No.) — Loose mit **nur einer** Nummer sind hierzu **ungültig.** [7413]

Berliner Damen-Gamaschen, von 1⅓ Thlr. an, empfiehlt

[7884] **Herrmann Dyck.**

Sonnenschirme, En-tout-cas und Knicker in sehr großer Auswahl und billigst bei **Herrmann Dyck,** Langgasse 51.

Mode-Magazin für Herren,
Heiligegeistgasse Nro. 102,

empfiehlt die neuesten Stoffe in mannigfaltigster Auswahl für die Frühjahrs- und Sommer-Saison, welche von der jüngsten Frankfurter Messe eingetroffen sind.

Herrmann Kempinski,
Schneidermeister,
[7855] Nr. 102. Heiligegeistgasse Nr. 102.

---

100 Mutterschafe,

im Alter von 1—5 Jahren, stehen in **Mecklenburg** zum Verkauf, und können aus der ganzen Heerde **ausgesucht** werden. Schurgewicht durchschnittlich 3¼ Pfd. pro Stück bei Spritzwäsche. Abnahme nach der Schur. Nähere Nachricht ertheilt

Fr. Mercker,
auf Woltersdorf per Freienwalde in Pomm.

Echten polnischen Krohntheer, welcher dem schwedischen Theer an Güte gleichkommt, wie echten engl. Steinkohlentheer und eine Parthie gemischten polnischen mit engl. Theer, sich vorzüglich zum Theeren von Wasserfahrzeugen und Dachrinnen eignend, empfiehlt, Räumung halber, in beliebigen Quantitäten von ⅛ bis ½ Tonnen zu billigen Preisen

J. G. Th. Kuhn, Kneipab 30.

Amerikaner Pflüge, Mertschützer Pflüge, Thorner Getreide-Säemaschinen, Kleesäemaschinen, schott. u. rotir. Eggen, Feuer- u. Gartenspritzen sind vorräthig bei **C. Lächelin,** Wallgasse Nro. 7, nahe der Mottlauer Wache.

Alle Sorten holländische Dachpfannen empfehle zu billigen Preisen.

J. G. Th. Kuhn, Kneipab 30.

Zur Melonenzucht im freien Lande.

Samen von akklimatisirten Melonen in Sortiments von 10 Sorten und Prisen, à 15 Sgr. Mit ausführl. Kulturanweisung.

Breslau, Flurstr. 8 bei L. v. Poser.

Ein verdeckter Halbwagen, fast neu, steht zum Verkauf

[7828] **Langgarten 107.**

Junge veredelte Obstbäume, 130 Sorten Aepfel, 82 Sorten Birnen und 30 Sorten Kirschen werden billig verkauft in der Baumschule Neuschottland Nro. 7. (7842)

Aechten Peruan. Guano,

von A. Gibbs & Son in London empfiehlt billigst

[7507] **Robt. Heinr. Pantzer,** Hundegasse 59.

Dransuer Dach- und Gips-Rohr ist käuflich zu haben in Langefuhr Nr. 99. (7869)

Die auf meiner jüngst zurückgelegten Reise eingekauften Stoffe und Mode-Artikel sind eingetroffen, wodurch mein Lager für diese Frühjahrs- und Sommersaison auf das Vollständigste sortirt ist, welches ich meinen werthen Kunden, so wie einem geehrten Publikum ergebenst anzeige.

Ed. Kroencke,

Schneidermstr., Heiligegeistgasse 122.

Dachrinnen in verschiedenen Längen, aus gutem polnischem Holze gearbeitet, empfiehlt billig **J. G. Th. Kuhn,** Kneipab 30.

Geräucherte Schinken

bester Qualität werden in der Fleisch-Pöckelungs-Anstalt Weidengasse 20 à 5 Sgr. 9 Pf. pro Pfd. verkauft. [7841]

Eine schwarze Stute, 5 Fuß 1 Zoll hoch, 10 Jahre alt, Reit- und Wagenpferd, fehlerfrei u. hochelegant, ist zu verkaufen. Am Montag, den 2. April von 10 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags steht das Pferd zur Ansicht im Gasthaus des Hôtel de Thorn. (7857)

Aprilscherze u. Aprilbriefe zu haben bei **J. L. Preuß,** Portschaisengasse 3.

Benachrichtigung.

In Folge einer Masse auswärtiger directer Aufträge, ersucht **die Herren Besitzer von Gütern jeder Art und Größe** um geneigte Mittheilung von **Verkaufs- u. Verpachtungs-Mandaten,** unter Zusicherung längst anerkannter solider, sachkundiger und billiger Ausführung.

Das große Güter-Comtoir in Danzig,
(7878) Frauengasse 48.

50,000 Thlr., in getheilt. Post., **erster** Hypoth., 5 u. 6 % Zins., in hiesig. Gerichtsb. z. begeb. durch's Gütercomtoir, Frauengasse 48. (7877)

Frisch geräucherter Lachs von vorzüglicher Qualität ist wieder vorräthig in der feinen Fleischwaaren-Handlung, Tobiasgasse Nr. 14, (7889) bei **C. W. Bonk.**

Ein Elementarlehrer

sucht zu Ostern d. J. eine Stelle als Hauslehrer. Gefällige Adressen werden unter **A. B. Elbing poste restante** erbeten. (7881)

In meinem Waaren-, Destillations- u. Eisengeschäft kann ein Sohn rechtlicher, anständiger Eltern sofort als Lehrling eintreten.

August Lüdecke in Mewe.

Ein gewandtes junges Mädchen, welches gegenwärtig als Kellnerin in einem Hotel servirt, sucht in einem ähnlichen Geschäft in einer kleinen Stadt eine Stelle. Von ihrem Prinzipal wird sie aufs Beste empfohlen. Gefällige Adressen erbittet man unter G. N. in der Erped. d. Danz. Ztg.

Die Eröffnung seiner Filial-Apotheke in Groß-Zünder zeigt hiermit den betreffenden Publikum und den Herren Aerzten der Umgegend ergebenst an

der Apotheker
C. Behrend.

Schönbaum, den 27. März 1860.

Im Gewerbehaus-Saal.

Morgen Freitag, Abends 7 Uhr,

Abschieds-Vorstellung des Mr. William Finn.

Um einem Jeden die Gelegenheit zu geben, seine lehrreichen Experimente und Apparate zu sehen, hat Mr. Finn beschlossen, Morgen Freitag unwiderruflich seinen letzten Vortrag zu halten, worin die interessantesten Apparate und Experimente seiner Sammlung vorgeführt werden, und als Schluß die galvanische Sonne und das elektrische Licht.

Eintrittspreis 10 Sgr. 3 Billets à 20 Sgr. Schüler und Schülerinnen 5 Sgr. sind im Saale und Abends an der Kasse zu haben.

Wegen der ungewöhnlichen Anzahl der vorkommenden Experimente ist der Anfang präcise 7 Uhr. Einlaß 6½ Uhr. [7879]

STADT-THEATER IN DANZIG.

Freitag, den 30. März:
(Abonnement suspendu.)

Benefiz für Fräulein Künzler.
Preziosa.

Schauspiel mit Gesang und Tanz in 4 Akten von P. A. Wolff, Musik von Carl Maria v. Weber.

Vorher:

Durch!

Lustspiel in 1 Akt von R. Genée.

Die Direction.

Angekommene Fremde.

Am 29. März.

Englisches Haus: Rittergutsbes. Janke a. Berlin, Zimmermstr. Krause a. Frankfurt a. M., Seidler a. Pr. Stargardt, Hirschfeld a. Rosenfeld a. Berlin. domin, Insp. d. Leipz. F.-B.-G. Liepmann a. Berlin.

Hotel de Berlin: Kaufl. Schneidemühl a. Berlin, Lehmann a. Magdeburg, Schröder a. Marienwerder, Schausp. Hübsch a. Bromberg, Fabr. Tobias a. Brieg.

Hotel de Thorn: Maurermstr. Piltz a. Pr. Stargardt, Schiffskapt. Pylow, Dieswell, Kump u. Haad a. Colberg.

Schmelzer's Hotel: Rittergutsbes. Fließbach a. Falzkow, v. Brauned a. Sellelina, Kaufm. Wolfheim a. Pr. Stargardt.

Hôtel St. Petersburg: Gutsbes. Drost a. Gonsziorken, Schiffscapt. Frenzel a. Swinemünde, Köhn a. Uedermünde, Witt a. Warp, Ewert a. Greifswald.

Hôtel d'Oliva: Kaufl. Fiege a. Berlin, Nagel a. Breslau.

Hotel zum Preussischen Hofe: Gutsbes. Rodenberg, Tägemann a. Stettin. Gutspächt. Kreid a. Greifswalde. Rent. Pauls a. Memel.

Walter's Hotel: Kaufl. Jacobowitz a. Berlin, Frank a. Stolp, Riedel a. Mainz, Oekon. v. Gersdorff a. Czerniau.

Deutsches Haus: Kaufl. Eitner a. Culm, Hardt a. Pr. Stargardt, Gutsb. Mix a. Zünder.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.